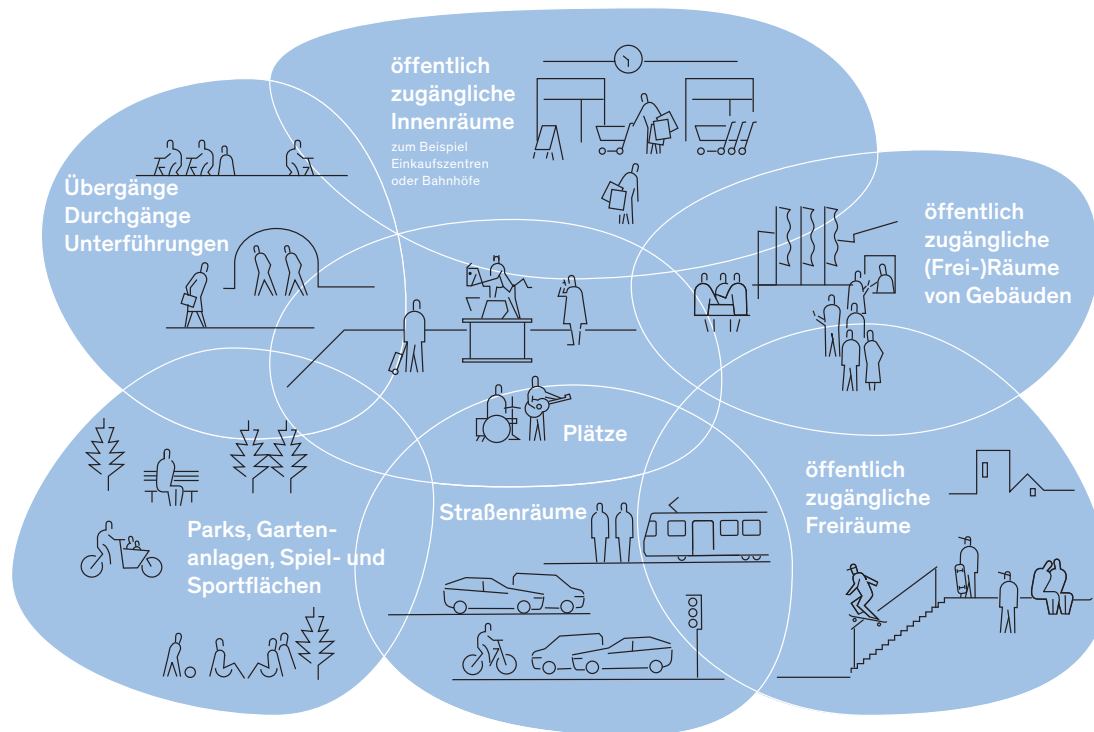


# Baukulturbericht 2020/21 „Öffentliche Räume“

**bauKULTUR**  
BUNDESSTIFTUNG

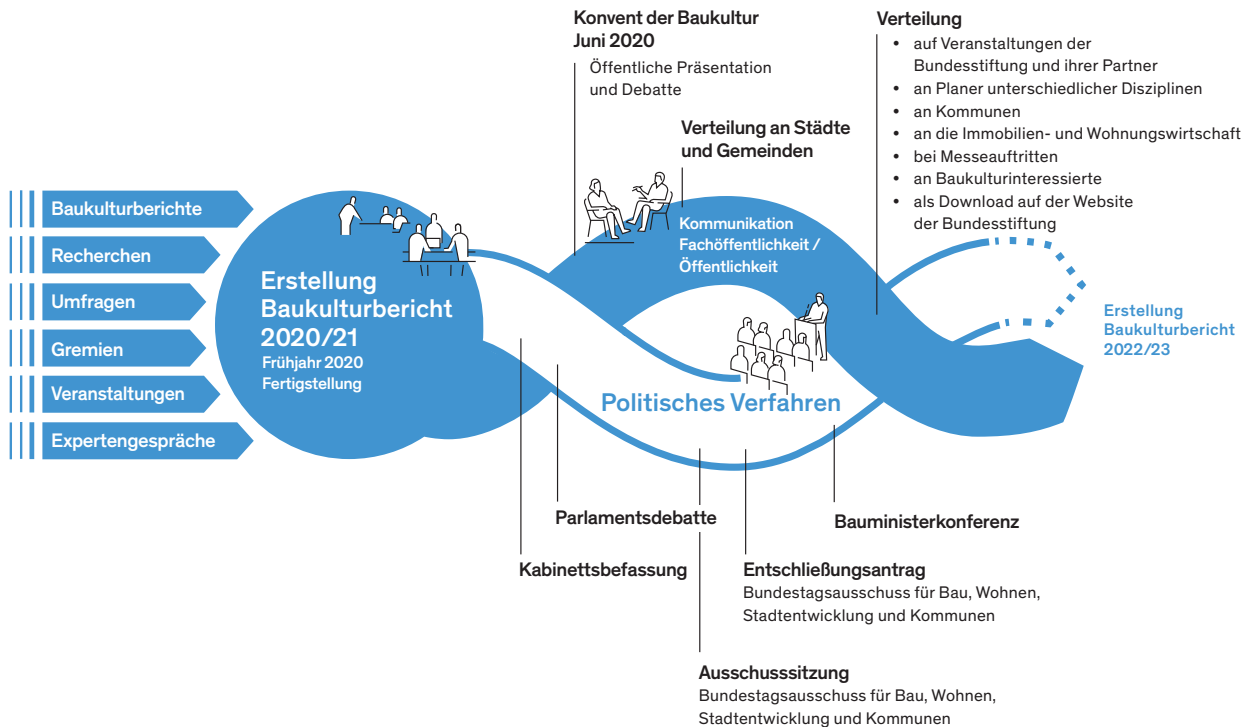


## Öffentliche Räume des Baukulturberichts



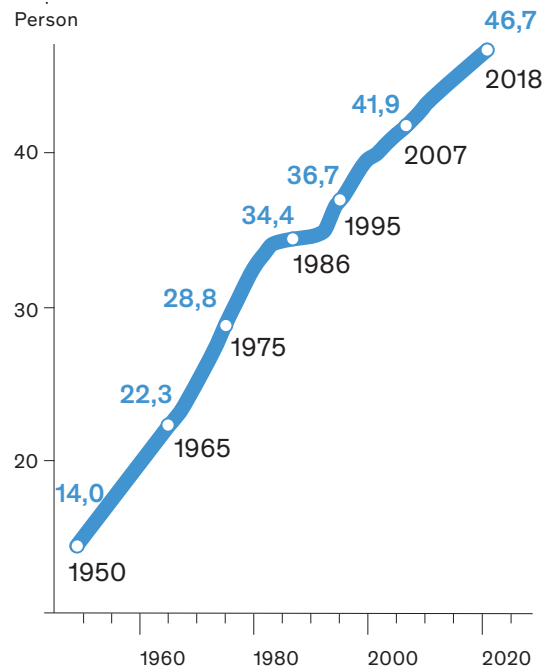
# Baukulturbericht 2020/21 „Öffentliche Räume“

## Der politische und gesellschaftliche Weg

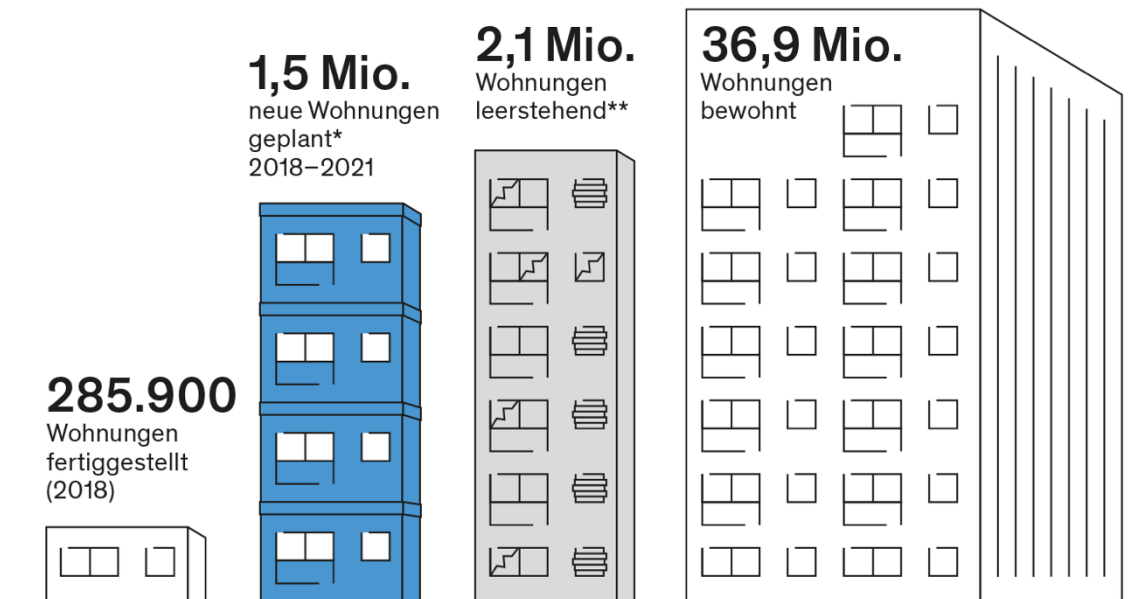


## Wohnen auf mehr Raum

### Entwicklung der Wohnfläche pro Person

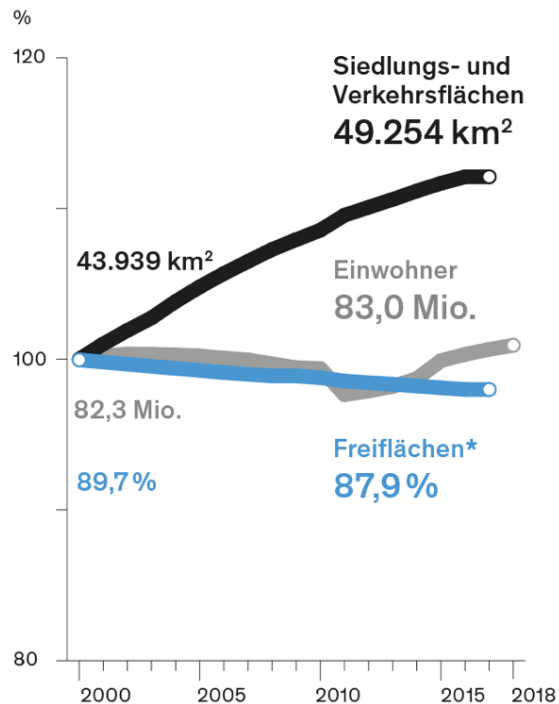


## Wohnungsbestand und Wohnungsleerstand in Deutschland



\* Zielmarke der Bundesregierung \*\*Stand: 2017, Schätzung des BBSR

## Ungleiche Entwicklungen



\* Landwirtschaftsfläche, Wald- und Forstfläche, un kultivierte Bodenfläche, Abbau- und Haldenfläche und Wasserfläche

# Baukulturbericht 2020/21 „Öffentliche Räume“

## Wieviel wird in Deutschland gebaut?

Bauvolumen in Deutschland 2019

**430,2 Mrd. €**



gesamte Staatsausgaben  
Deutschlands 2019

**356,4 Mrd. €**



Umsatz der Tourismuswirtschaft  
in Deutschland 2015

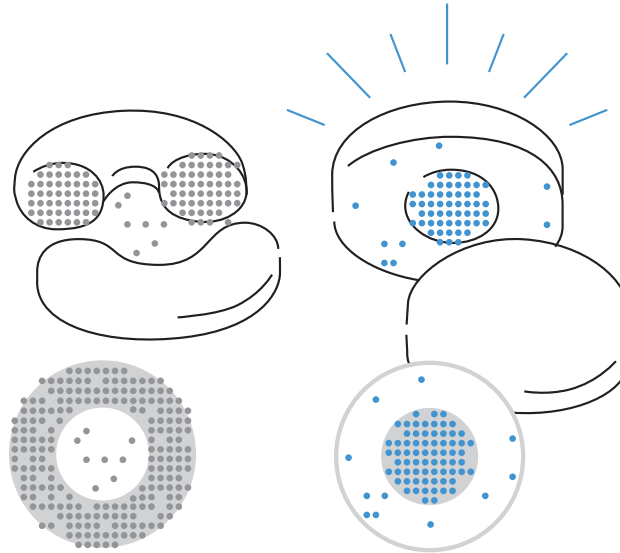
**287,2 Mrd. €**



Umsatz Neuwagenmarkt  
in Deutschland 2019

**121,1 Mrd. €**

## Der Donut-Effekt

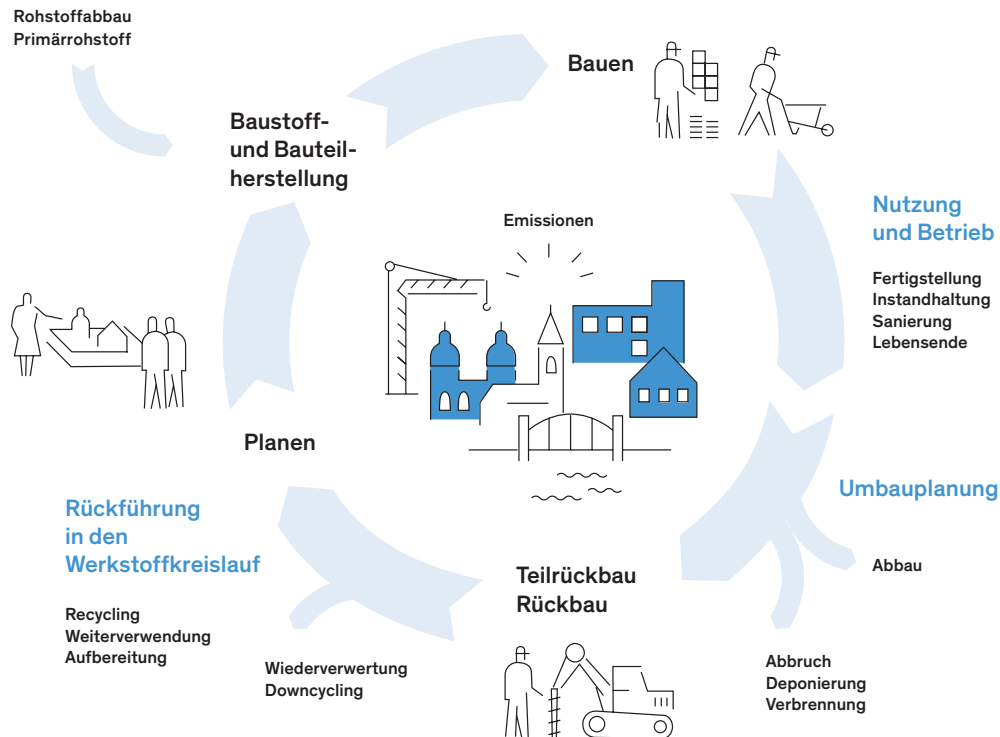


**Aussterbende  
Gemeinde  
(Donut-Effekt)**

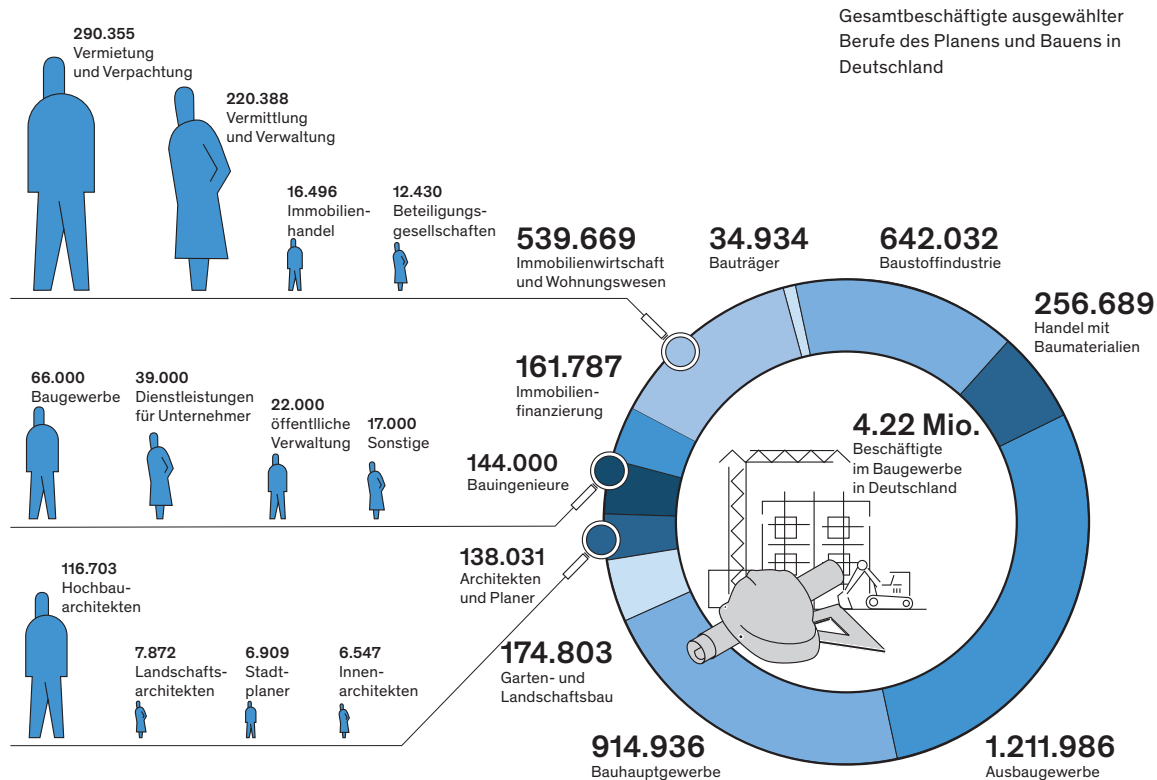
**Vitale Gemeinde  
(Krapfen-Effekt)**



## Kreislaufwirtschaft Bauen



## Arbeitgeber Bauen



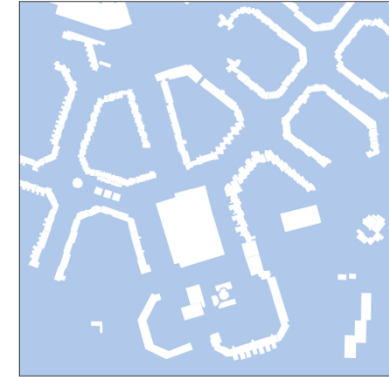
## Historische Strukturen im Städtebau



Mittelalterliche Altstadt und Münster  
(Freiburg im Breisgau)



Gründerzeitliche Blockrandbebauung  
(Helmholtzplatz, Berlin)

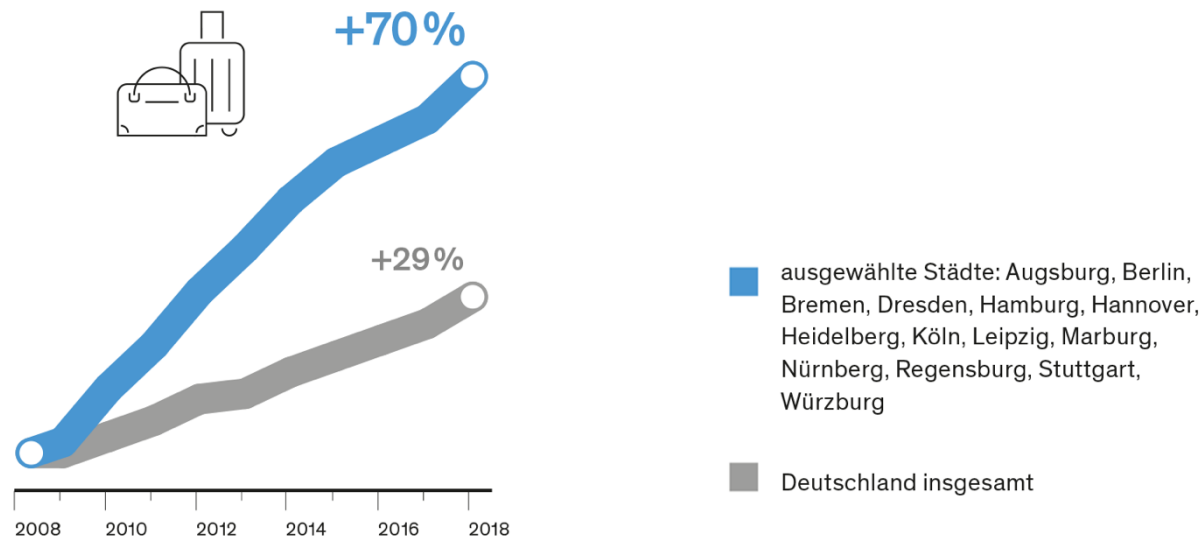


Großwohnsiedlung der Nachkriegsmoderne  
(Steilshoop, Hamburg)



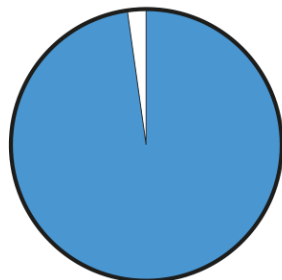
## Städtetourismus boomt

Übernachtungen in ausgewählten  
Städten und in Deutschland insgesamt



## Handel braucht öffentliche Räume

Für welche Sparten sind öffentliche Räume Ihrer Ansicht nach von Bedeutung?



**Handel**  
**98%**

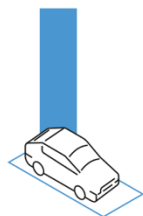
## Teures Pflaster

Kosten für ein Jahr Anwohnerparken im Vergleich zum theoretischen Kaufpreis der Stellplatzfläche auf Basis der Bodenrichtwerte benachbarter Grundstücke

theoretischer  
Kaufpreis  
15 m<sup>2</sup>-Stellplatz

Anwohnerpark-  
ausweis pro Jahr

540.000 €



Düsseldorf – Königstraße



255.000 €



Frankfurt am Main – Neue Mainzer Straße



229.620 €



Hamburg – Altstädter Straße



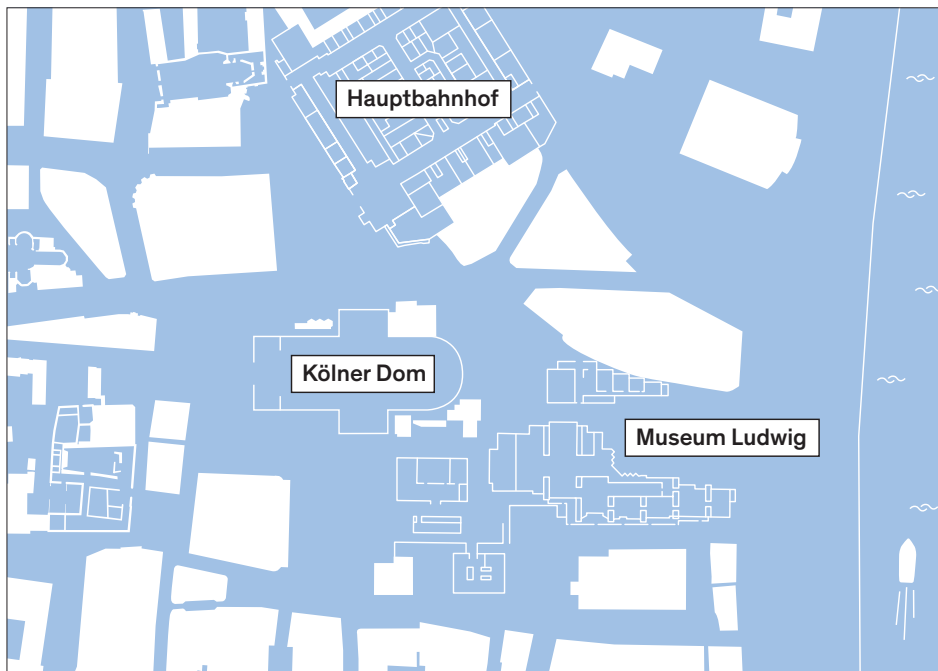
225.000 €



Berlin – Kurfürstendamm



## Die Kölner Innenstadt nach Prinzip von Giambattista Nolli



### Öffentliche Räume der Kölner Innenstadt

In seinem 1748 veröffentlichten Plan von Rom stellte Giambattista Nolli auch Innenräume von Kirchen und wichtigen Palazzi als öffentliche Räume dar. Die Anwendung seines Prinzips auf die Kölner Innenstadt zeigt, wie bedeutend öffentliche Räume – in Blau dargestellt – für unsere Städte sind.

# Baukulturbericht 2020/21 „Öffentliche Räume“

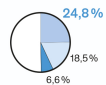
bauKULTUR

BUNDESSTIFTUNG

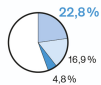
■ Straßen, Wege und Plätze  
Parks, Grünanlagen  
sonstige Sport-, Freizeit-  
und Erholungsflächen  
ohne Kleingartenanlagen  
Friedhöfe

■ Wälder und Gehölze

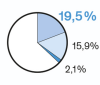
■ Fließgewässer, Hafenbecken  
und stehende Gewässer



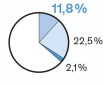
Berlin  
49,9%



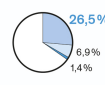
Köln  
44,5%



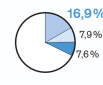
Frankfurt a. M.  
36,7%



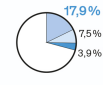
Dresden  
36,4%



München  
34,8%

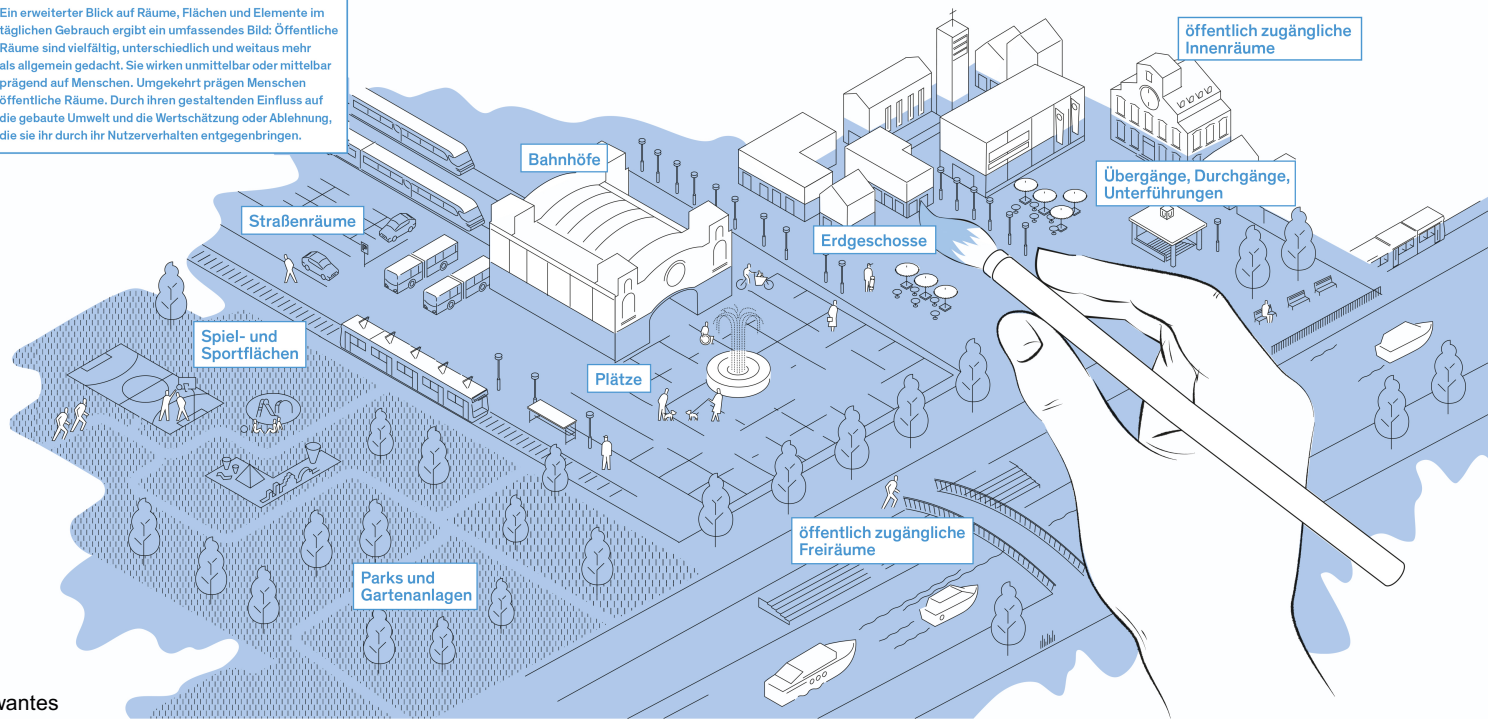


Hamburg  
32,4%



Leipzig  
29,3%

Ein erweiterter Blick auf Räume, Flächen und Elemente im täglichen Gebrauch ergibt ein umfassendes Bild: Öffentliche Räume sind vielfältig, unterschiedlich und weitaus mehr als allgemein gedacht. Sie wirken unmittelbar oder mittelbar prägend auf Menschen. Umgekehrt prägen Menschen öffentliche Räume. Durch ihren gestaltenden Einfluss auf die gebaute Umwelt und die Wertschätzung oder Ablehnung, die sie ihr durch ihr Nutzerverhalten entgegenbringen.

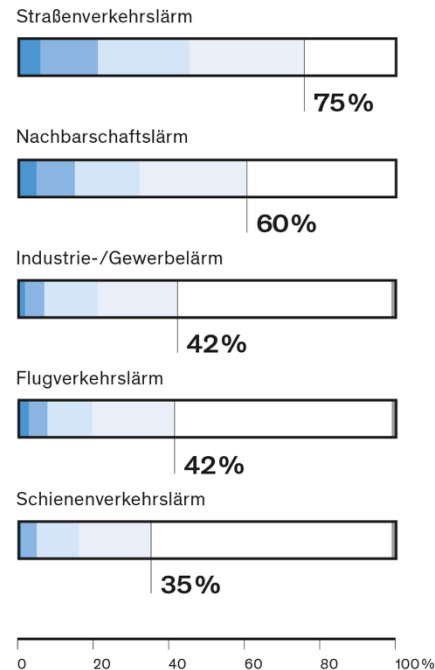




## Lärmbelästigung in Deutschland

Wenn Sie einmal an die letzten 12 Monate hier bei Ihnen denken, wie stark haben Sie sich persönlich durch den Lärm von folgenden Dingen gestört oder belästigt gefühlt?

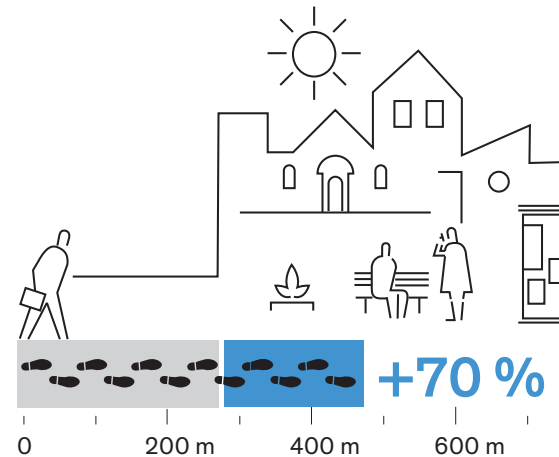
- äußerst
- stark
- mittelmäßig
- etwas
- überhaupt nicht
- weiß nicht



# Baukulturbericht 2020/21 „Öffentliche Räume“

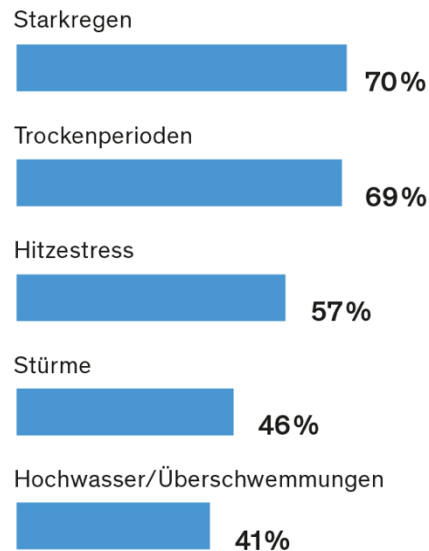
## Ausdauer durch attraktives Umfeld

Ein attraktives Umfeld steigert die Akzeptanz für längere Fußwege um bis zu 70 %.



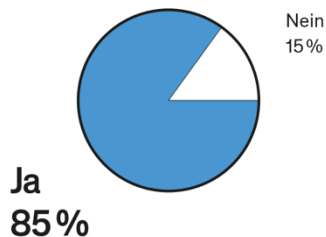
## Klimawandel macht sich bereits bemerkbar

Die befragten Kommunen bestätigen folgende aktuelle Vorkommnisse:

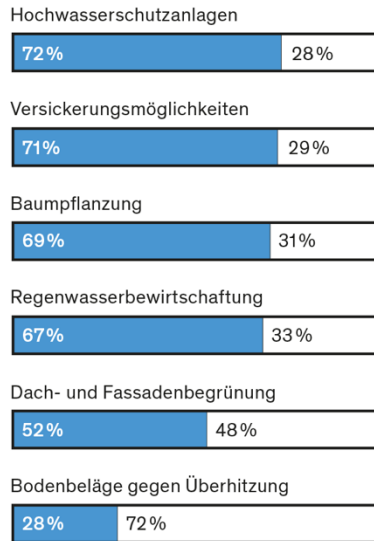


## Klimawandel macht sich bereits bemerkbar

Hat Ihre Gemeinde bereits Anpassungsmaßnahmen an den Klimawandel getroffen?



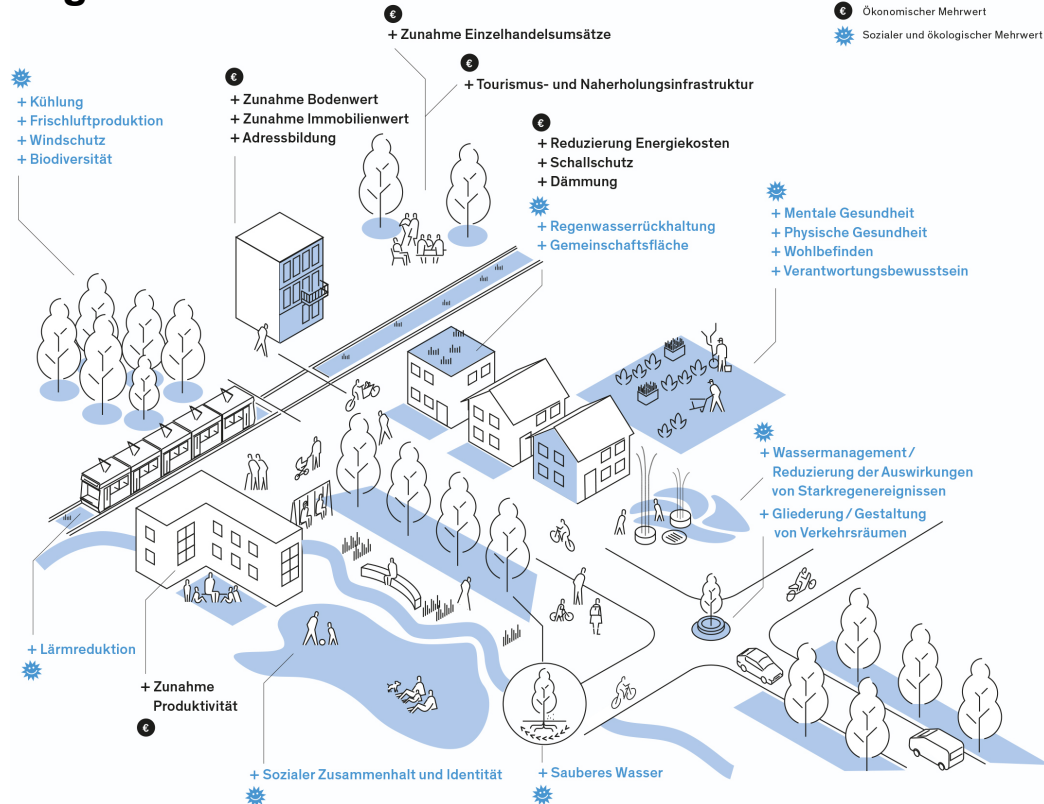
Folgende Vorkehrungen wurden bereits getroffen bzw. sind geplant:



■ vorhanden □ geplant

# Baukulturbericht 2020/21 „Öffentliche Räume“

## Mehrwert durch Stadtgrün



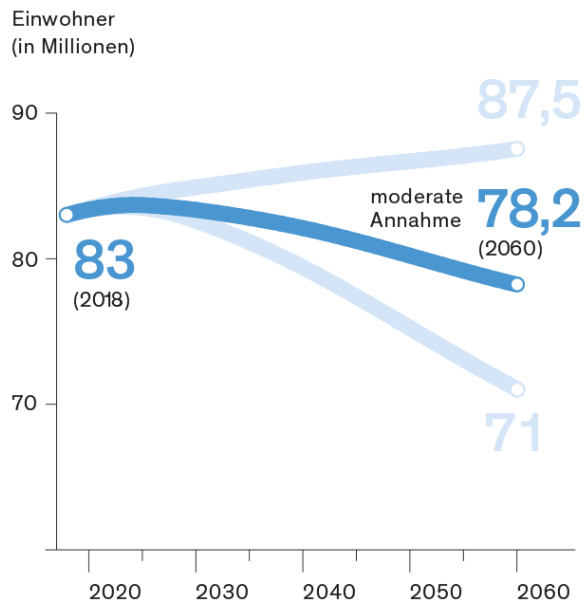
## Reale statt virtuelle Räume

> 2 Std./Tag soziale Netzwerke  
= doppelt so hohes Risiko für  
soziale Isolation wie bei moderater  
Nutzung (0,5 Std./Tag)



55 % der Erwachsenen  
wünschen sich mehr Zeit  
mit ihren Freunden.

## Szenarien der Bevölkerungsentwicklung bis 2060



Prognose bei unterschiedlicher Entwicklung von Geburtenhäufigkeit, Lebenserwartung und Wanderungssaldo.

# Baukulturbericht 2020/21 „Öffentliche Räume“

## Werksviertel am Münchner Ostbahnhof – Von der Produktion zum produktiven Quartier

Planung und Bau: seit 2009, Bauherrin: OTEC GmbH & Co.KG (Werksviertel Mitte), weitere acht Bauherren

Planer: steidle architekten, München; Jühling & Partner Landschaftsarchitekten, München; WGF Objekt Landschaftsarchitekten, Nürnberg;  
weitere Planer von Einzelgebäuden





## Werksviertel am Münchner Ostbahnhof – Von der Produktion zum produktiven Quartier

Planung und Bau: seit 2009, Bauherrin: OTEC GmbH & Co.KG (Werksviertel Mitte), weitere acht Bauherren

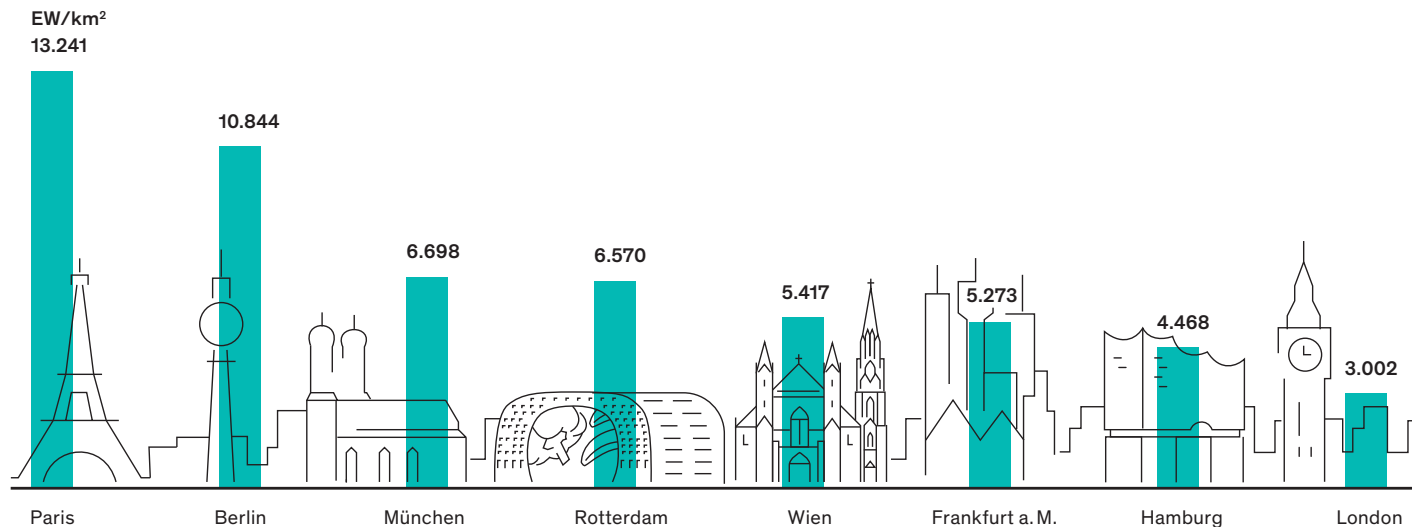
Planer: steidle architekten, München; Jühling & Partner Landschaftsarchitekten, München; WGF Objekt Landschaftsarchitekten, Nürnberg; weitere Planer von Einzelgebäuden



### BAUKULTUR AUF EINEN BLICK

- Erhalt und Festschreibung teils informeller Nutzungen
- städtebauliche Entwicklung aus dem Bestand, statt Tabula Rasa
- durchlässige öffentliche Räume mit belebten Erdgeschossen
- Arbeiten, Handel, Kultur und Wohnen nebeneinander
- engagierte Einzelpersonen als Impulsgeber, „echte“ private Bauherren

## Dichte europäischer Innenstädte



# Baukulturbericht 2020/21 „Öffentliche Räume“

## LaGa in Burg – Freiraum als verbindendes Element

Planung und Bau: 2013–2018, Bauherrin: Stadt Burg

Planer: relais Landschaftsarchitekten, Berlin



## LaGa in Burg – Freiraum als verbindendes Element

Planung und Bau: 2013–2018, Bauherrin: Stadt Burg

Planer: relais Landschaftsarchitekten, Berlin

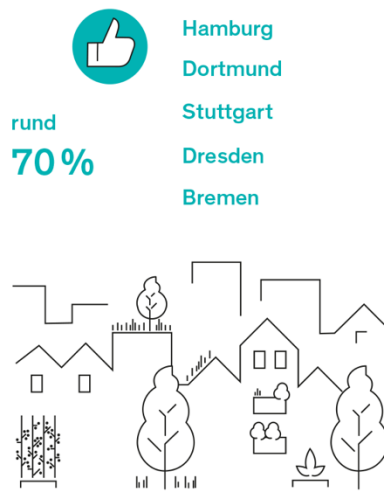


### BAUKULTUR AUF EINEN BLICK

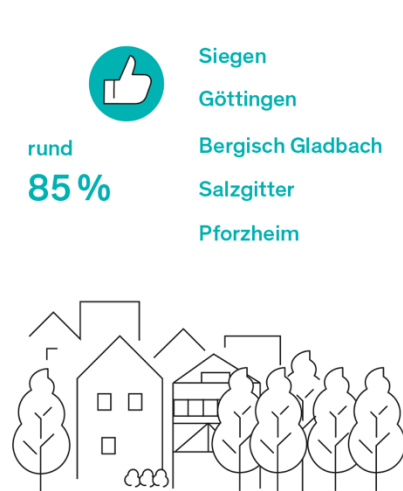
- Konstruktiver Umgang mit Schrumpfung
- Freiräume statt Einzelhandel als innerstädtische Attraktion
- Erneuerung vorhandener Grünflächen und Verknüpfung mit neuen
- thematische „Stadtimages“ durch Landschaftsarchitektur
- Integration historischer Bausubstanz und historischer Nutzungen
- Einbindung der Altstadt als eintrittsfreie Zonen

## Städte mit grünen Lungen

Anteil öffentlichen und privaten  
Stadtgrüns deutscher Metropolen  
ab 500.000 Einwohner\*

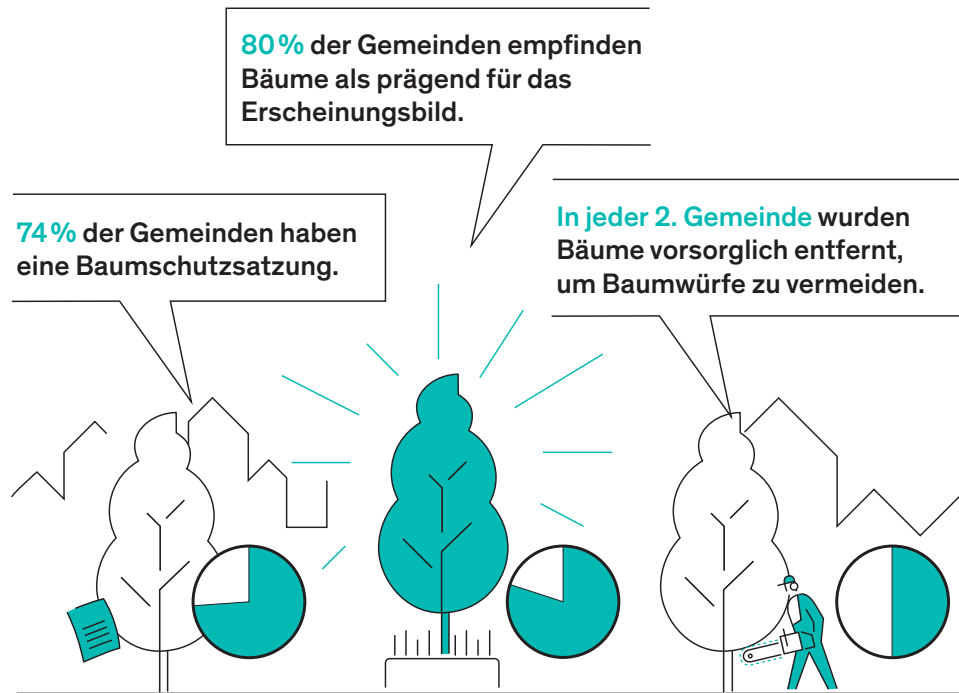


Anteil öffentlichen und privaten  
Stadtgrüns aller deutschen  
Großstädte\*



\* Auf Basis von 185 ausgewerteten  
Satellitenbildern

## Relevanz von Stadtbäumen



# Baukulturbericht 2020/21 „Öffentliche Räume“

## Baakenpark in Hamburg – Freiräume aktivieren ein neues Quartier

Planung und Bau: 2012–2018, Bauherrin: HafenCity Hamburg GmbH

Planer: Atelier Loidl Landschaftsarchitekten, Berlin; Grundbauingenieure Steinfeld und Partner Beratende Ingenieure, Hamburg



## Baakenpark in Hamburg – Freiräume aktivieren ein neues Quartier

Planung und Bau: 2012–2018, Bauherrin: HafenCity Hamburg GmbH

Planer: Atelier Loidl Landschaftsarchitekten, Berlin; Grundbauingenieure Steinfeld und Partner Beratende Ingenieure, Hamburg



### BAUKULTUR AUF EINEN BLICK

- neuer Ort aus dem Nichts geschaffen
- öffentlicher Raum vor dem Hochbau
- Bauingenieure und Landschaftsplaner als Partner
- neuer Naturraum am und im Wasser
- Kosteneinsparung durch Verknüpfung zweier Baumaßnahmen
- Entwurf mit starker Symbolik und emotionaler Ansprache
- gestalterisch und technisch integrierter Hochwasserschutz



## Freiflächen in der Gropiusstadt – Wohnen in der Parklandschaft

Planung und Bau: seit 2017, Bauherr: Bezirksamt Neukölln

Landschaftsplanung: Fugmann Janotta Partner mbB – Landschaftsarchitekten und Landschaftsplaner bdl

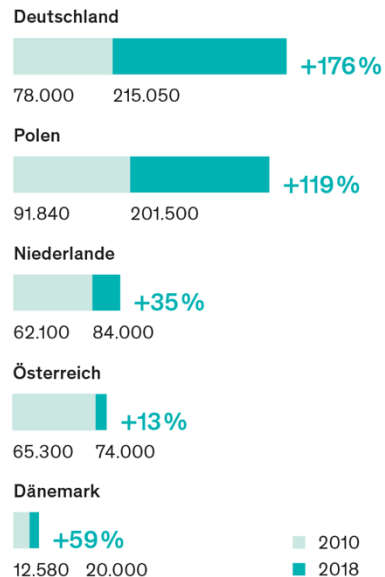


### **BAUKULTUR AUF EINEN BLICK**

- Zugewinn von Aufenthaltsqualität für Jung und Alt
- Beseitigung von Barrieren
- erfolgreiche Zusammenarbeit zwischen Quartiersmanagement, Landschaftsplanern, Bezirksamt und Wohnungsunternehmen

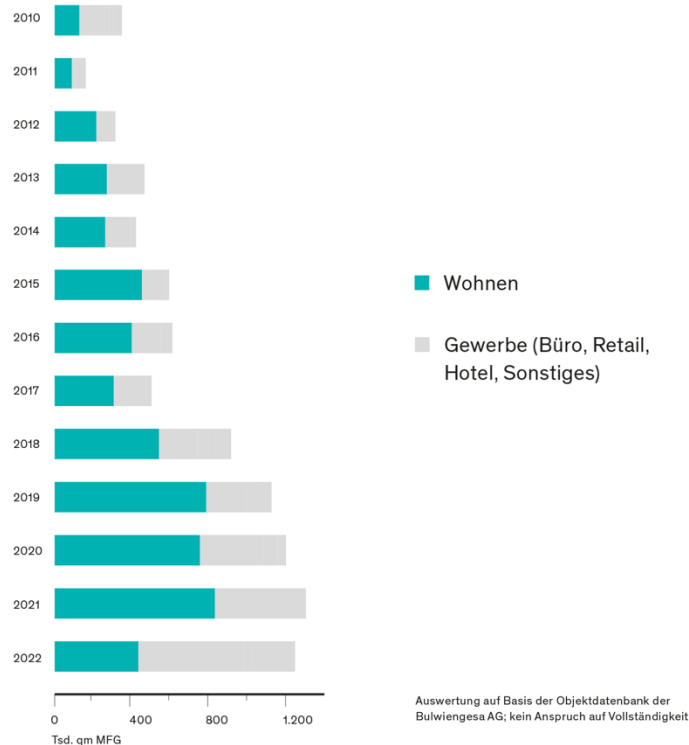
## Wachstum besonders in Deutschland

Entwicklung der Gesamtfläche  
der Factory-Outlet-Center in m<sup>2</sup>  
2010–2018

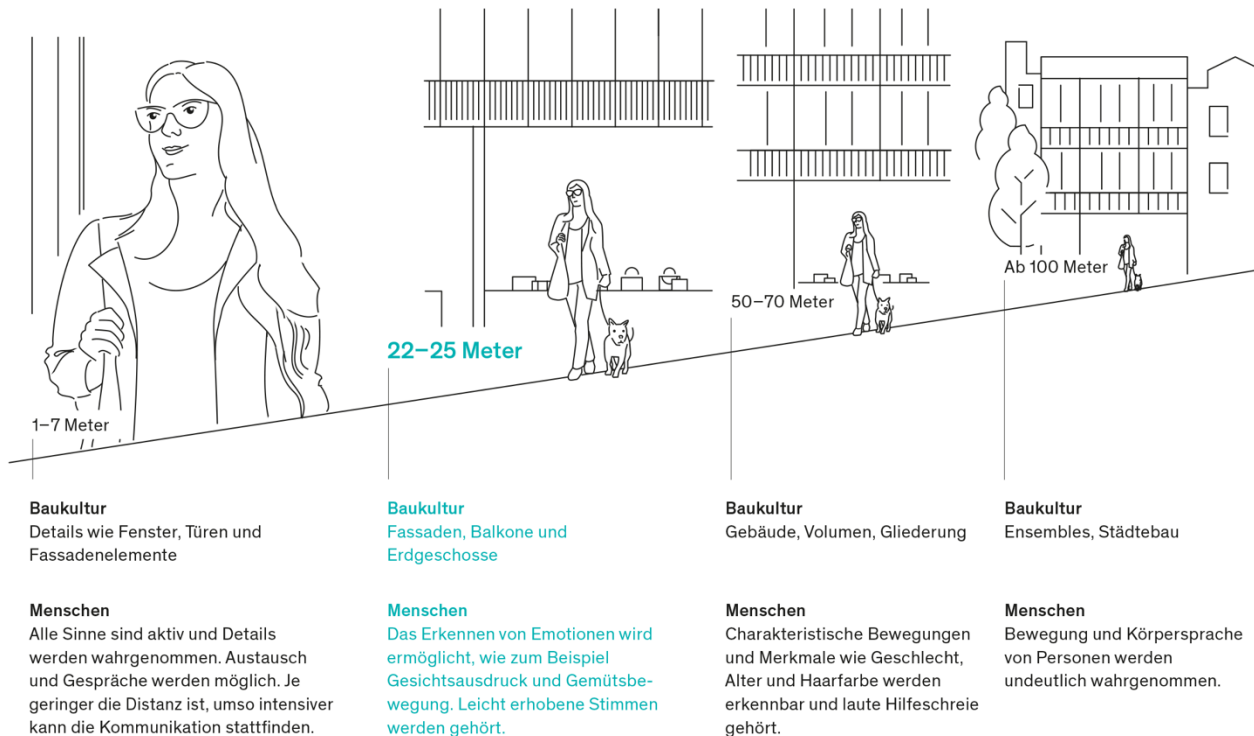


# Baukulturbericht 2020/21 „Öffentliche Räume“

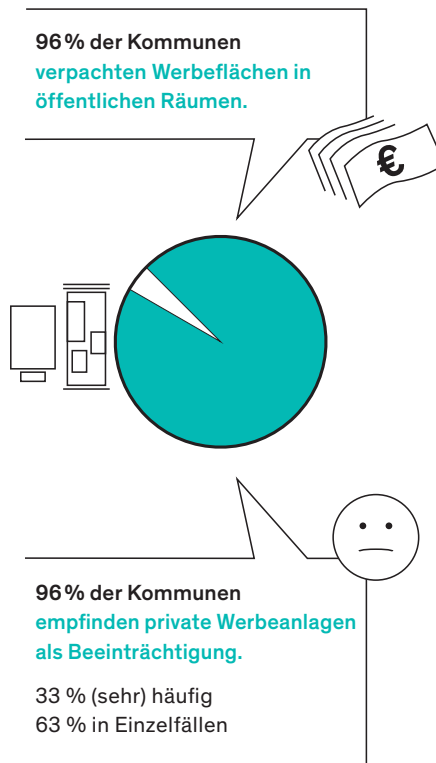
## Bautätigkeiten bei Objekten mit der Bezeichnung „Quartier“



## Öffentliche Räume wahrnehmen



## Relevanz von Werbeflächen



## Verkehrsinfrastruktur in Düsseldorf – Mit der Wehrhahn-Linie durch Kunsträume

Planung und Bau: 2001–2016, Bauherrin: Landeshauptstadt Düsseldorf, Amt für Verkehrsmanagement

Planer: netzwerkarchitekten, Darmstadt; Heike Klussmann, Berlin; IGW Ingenieurgemeinschaft Wehrhahn, Düsseldorf



## Verkehrsinfrastruktur in Düsseldorf – Mit der Wehrhahn-Linie durch Kunsträume

Planung und Bau: 2001–2016, Bauherrin: Landeshauptstadt Düsseldorf, Amt für Verkehrsmanagement

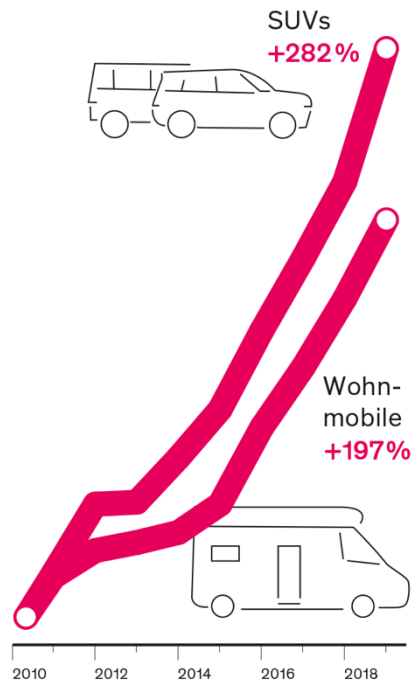
Planer: netzwerkarchitekten, Darmstadt; Heike Klussmann, Berlin; IGW Ingenieurgemeinschaft Wehrhahn, Düsseldorf



### BAUKULTUR AUF EINEN BLICK

- Verkehrsbauwerk mit Aufenthaltsqualität statt Angstraum
- Ingenieurbau, Architektur und Kunst integral verbunden
- Zusammenarbeit von städtischen Ämtern koordiniert
- junges Architekturbüro erhält Großauftrag
- Abwesenheit von Werbung
- Respekt vor dem Bauwerk, kein Vandalismus

## Steigende Neuzulassung von SUVs und Wohnmobilen



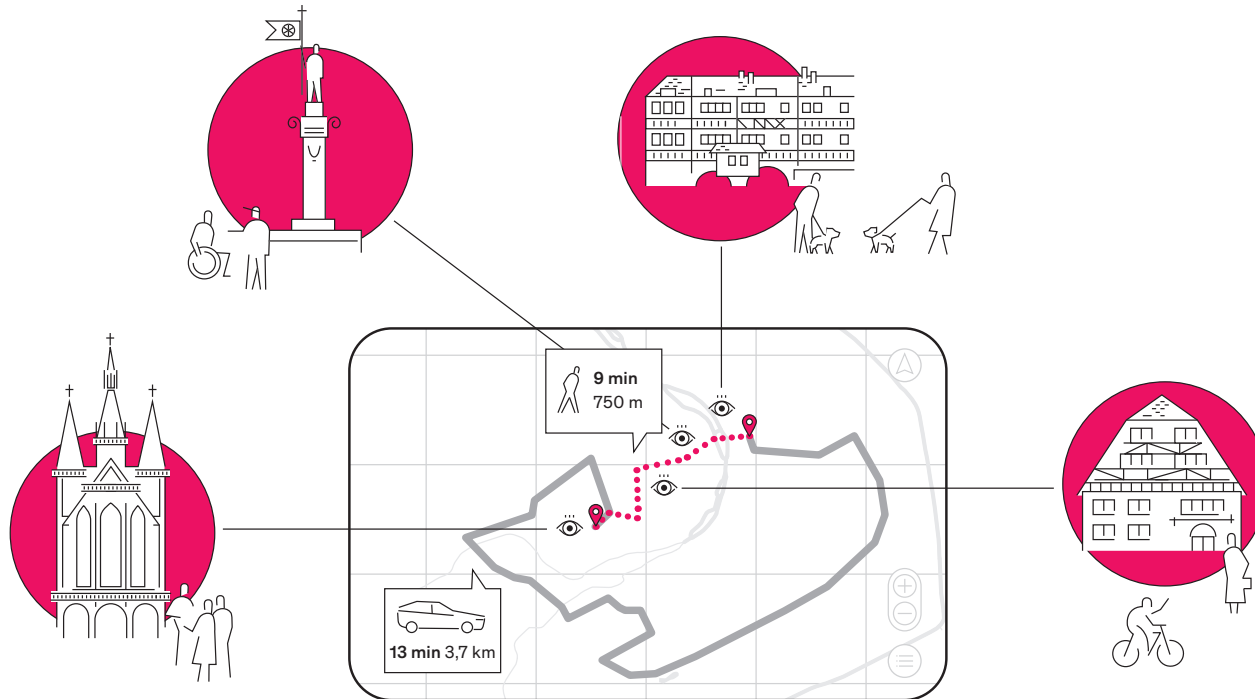
Höherer Platzbedarf und  
eingeschränkte Blickbeziehungen



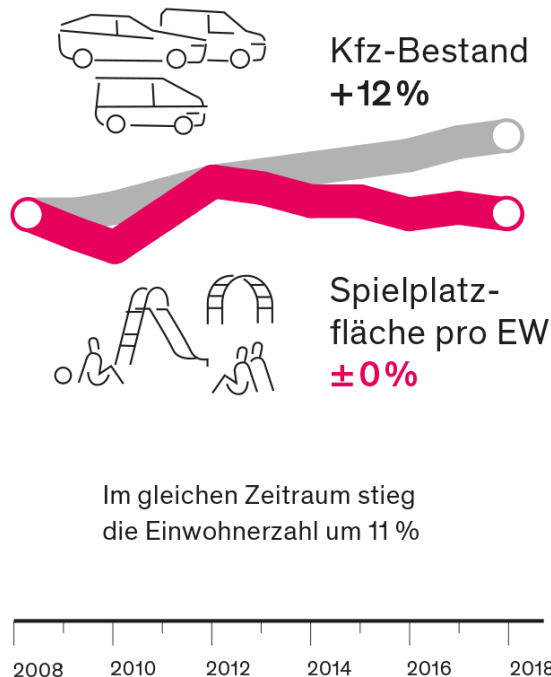


# Baukulturbericht 2020/21 „Öffentliche Räume“

## Besser zu Fuß: Vom Wenigermarkt zum Domplatz in Erfurt



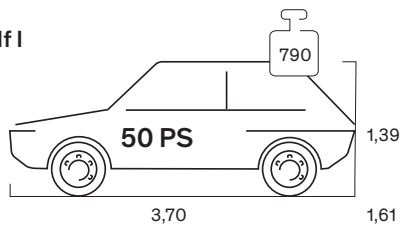
## Entwicklung von Spielplatzflächen pro Einwohner und Kfz-Bestand in Berlin



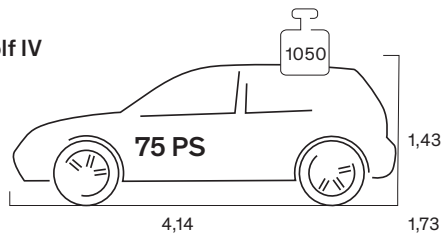
# Baukulturbericht 2020/21 „Öffentliche Räume“

## Stärker, schneller, schwerer, größer

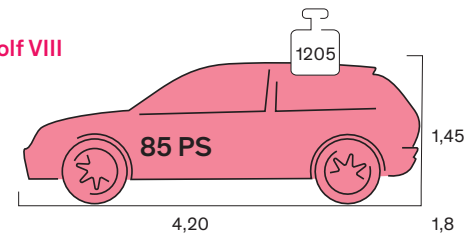
1974  
VW Golf I



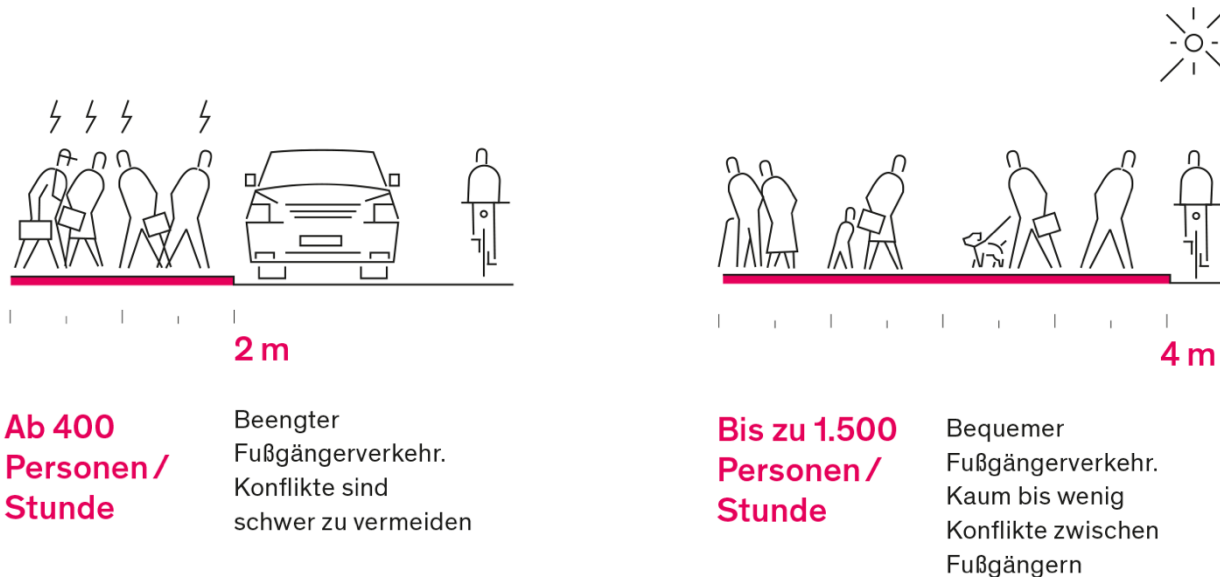
1997  
VW Golf IV



2019  
VW Golf VIII



## Doppelt so breit, drei Mal so gut



# Baukulturbericht 2020/21 „Öffentliche Räume“

**bauKULTUR**  
BUNDESSTIFTUNG

## Kienlesbergbrücke in Ulm – Ingenieurbaukunst über dem Gleisfeld

Planung und Bau: 2012–2018, Bauherrin: Stadtwerke Ulm, SWU Verkehr GmbH

Planer: Knight Architects, High Wycombe (GB); KREBS+KIEFER Ingenieure, Karlsruhe



## Kienlesbergbrücke in Ulm – Ingenieurbaukunst über dem Gleisfeld

Planung und Bau: 2012–2018, Bauherrin: Stadtwerke Ulm, SWU Verkehr GmbH

Planer: Knight Architects, High Wycombe (GB); KREBS+KIEFER Ingenieure, Karlsruhe



### **BAUKULTUR AUF EINEN BLICK**

- exponiertes Verkehrsbauwerk mit Rücksicht auf Städtebau und Denkmalaspekte
- funktionale, statische und logistische Zwänge werden gestalterisches Thema
- neuer öffentlicher Raum über unzugänglichem Gleisfeld
- Bauaufgabe nur für ÖPNV, Fußgänger und Radfahrer
- Bauingenieure und Architekten als wichtige Partner

## Wunsch nach besserer Verkehrsinfrastruktur

Die Verkehrsteilnehmer wünschen sich:

besseren Zustand von Straßen,  
Rad- und Fußgängerwegen



bessere Abstimmung des ÖPNV Angebots



kürzere Taktzeiten im ÖPNV



mehr Fahrradwege



mehr Parkmöglichkeiten für Autos



mehr fußgängerfreundliche Gehwege



bessere Verkehrsführung



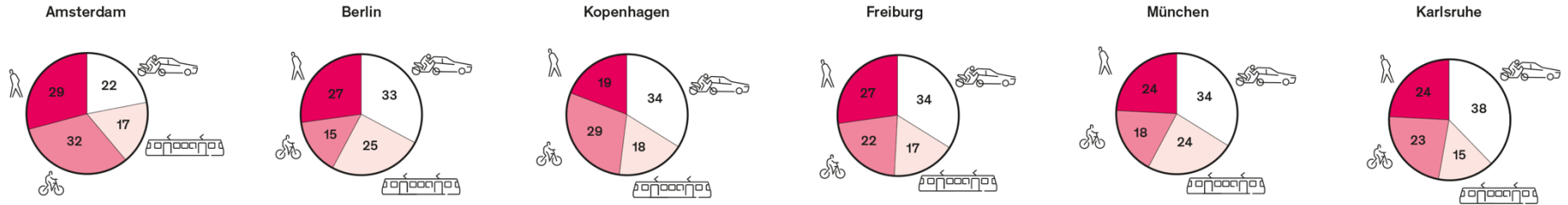
mehr Stellplätze für Fahrräder



# Baukulturbericht 2020/21 „Öffentliche Räume“

## Modal Split

Alle Fahrten in ausgewählten Städten in Prozent für das Jahr 2017





## Willy-Brandt-Platz in Erfurt – Mobilitätskonzept als Strukturgeber

Planung und Bau: 1999–2009, Bauherrin: Landeshauptstadt Erfurt, Tiefbau- und Verkehrsamt

Planer: WES LandschaftsArchitektur, Hamburg; G.s.sler Kinz Kerber Kreienbaum Architekten, Hamburg; STP Verkehrsplanung, Erfurt



## Willy-Brandt-Platz in Erfurt – Mobilitätskonzept als Strukturgeber

Planung und Bau: 1999–2009, Bauherrin: Landeshauptstadt Erfurt, Tiefbau- und Verkehrsamt

Planer: WES LandschaftsArchitektur, Hamburg; G.s.sler Kinz Kerber Kreienbaum Architekten, Hamburg; STP Verkehrsplanung, Erfurt

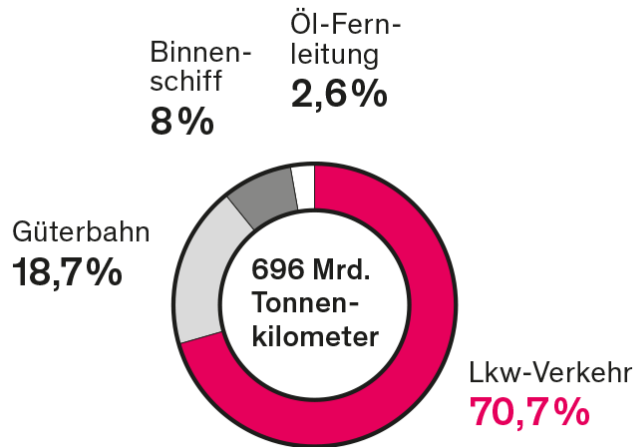


### BAUKULTUR AUF EINEN BLICK

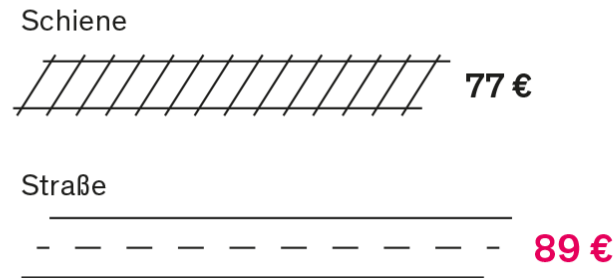
- Außenraum als repräsentative Willkommensgeste
- Weniger ist mehr
- Integration von ÖPNV, Pkw-Tiefgarage und Fahrradparkhäusern
- öffentliche Bemusterungen
- Informationsreisen zu gebauten Beispielen
- Stadtmobiliar eigens entworfen

## Lkw-Verkehr in öffentlichen Räumen

Güterverkehr in Deutschland 2017



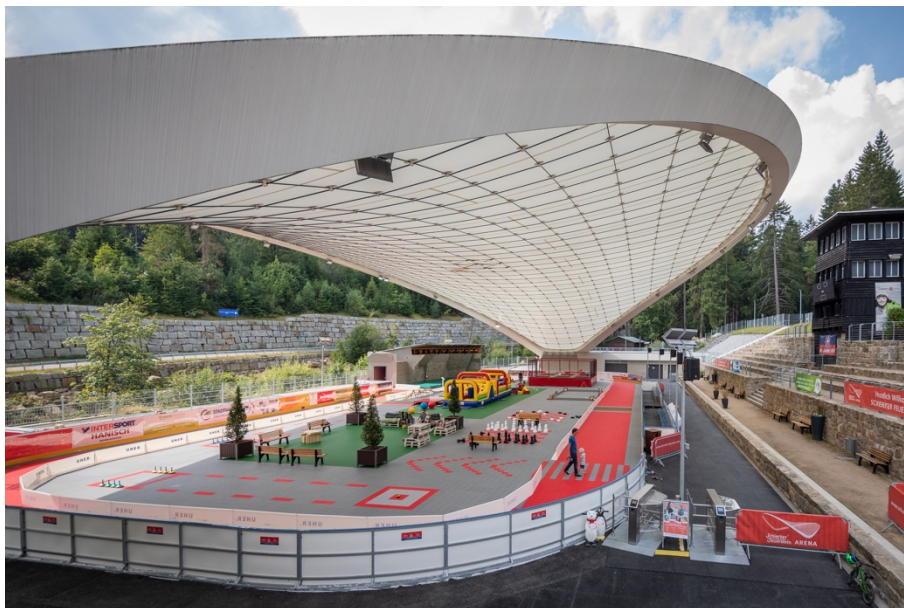
Pro-Kopf-Investitionen des Bundes 2018



## Arena in Schierke – Sport und Kultur unter einem Dach

Planung und Bau: 2013–2017, Bauherrin: Stadt Wernigerode

Planer: Graft, Berlin; schlaich bergemannpartner, Stuttgart; WES LandschaftsArchitektur, Hamburg



# Baukulturbericht 2020/21 „Öffentliche Räume“

## Arena in Schierke – Sport und Kultur unter einem Dach

Planung und Bau: 2013–2017, Bauherrin: Stadt Wernigerode

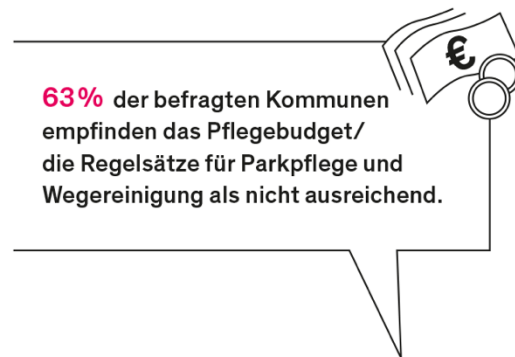
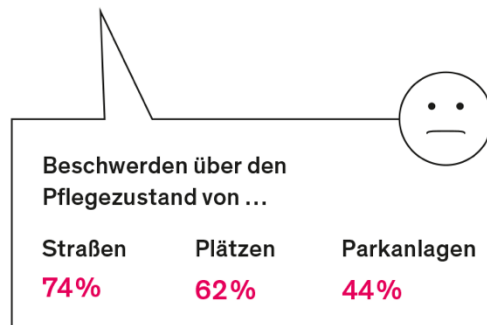
Planer: Graft, Berlin; schlaich bergemannpartner, Stuttgart; WES LandschaftsArchitektur, Hamburg



### BAUKULTUR AUF EINEN BLICK

- thematisch vielfältiger Tourismus „vor der Haustür“
- Modernisierung von Infrastruktur
- Denkmalschutz und „Signature Building“ im Einklang
- Bauen in ökologisch sensibler Umgebung
- Architekten und Bauingenieure als wichtige Partner
- mehr Handlungsfähigkeit durch Verwaltungsreform

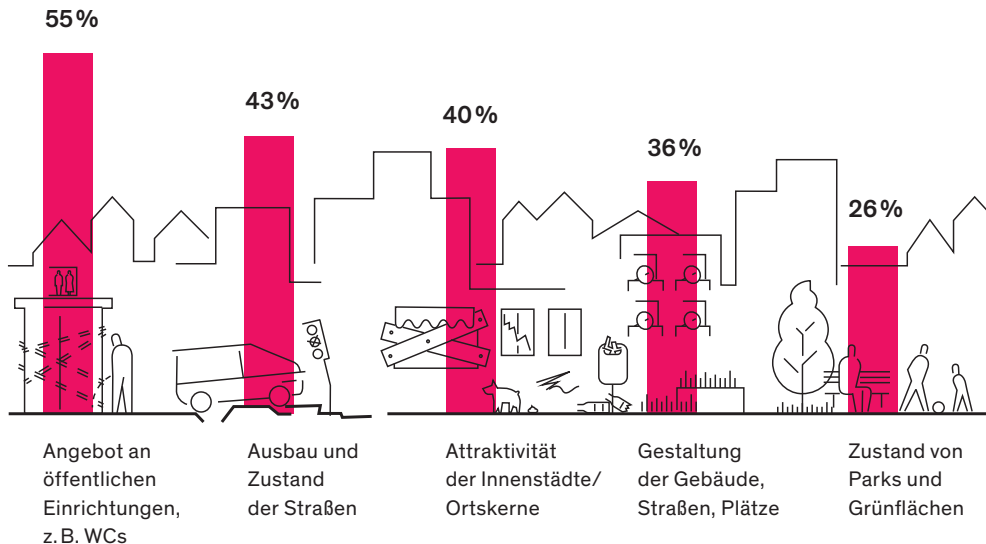
## Budget verdoppeln



## Verantwortung und Pflege

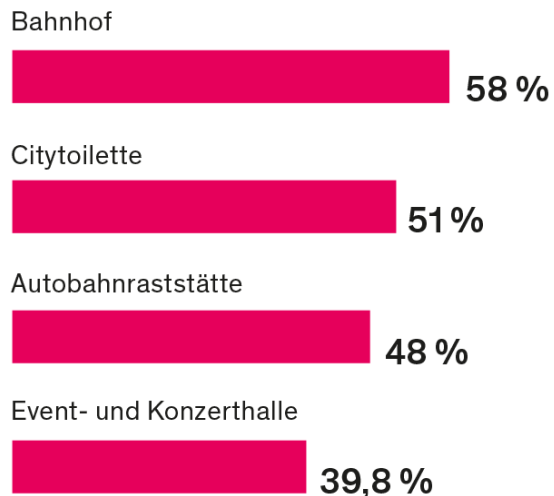
**89 %** halten den Zustand von öffentlichen Räumen für (sehr) wichtig.

Es sind damit weniger/überhaupt nicht zufrieden ...

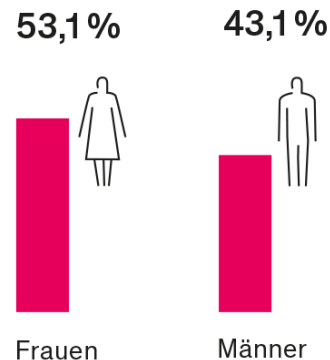


# Baukulturbericht 2020/21 „Öffentliche Räume“

## Jeder Zweite ärgert sich über den Zustand öffentlicher Sanitärräume

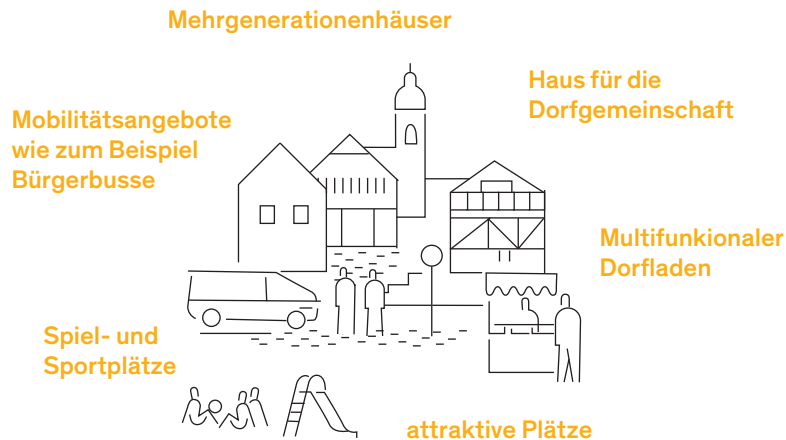
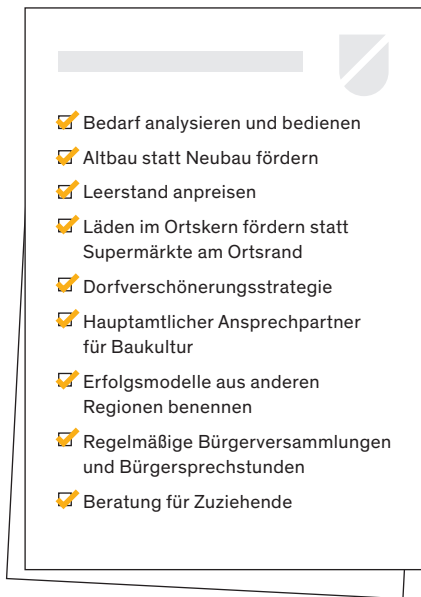


### Wer ist unzufriedener?





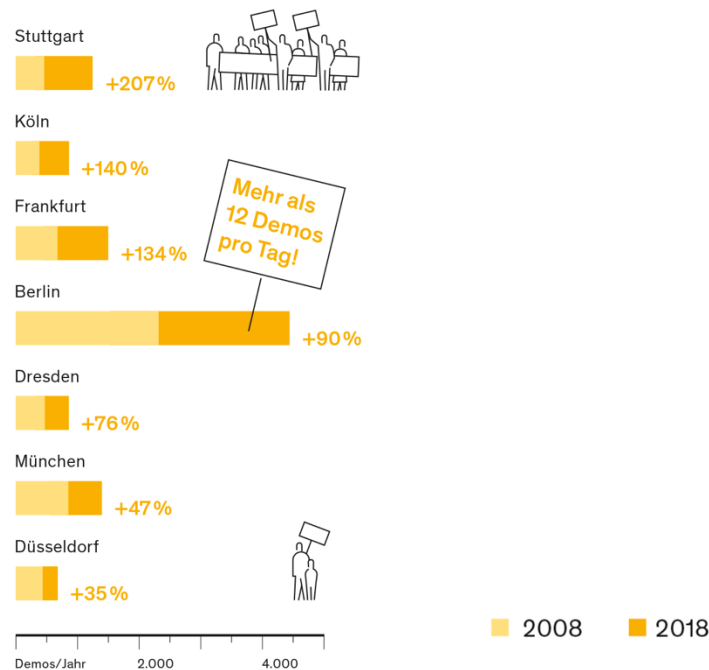
## Baukultur stärkt ländliches Leben: Öffentliche Räume für vitale Ortskerne



# Baukulturbericht 2020/21 „Öffentliche Räume“

## Zunehmende Nutzung öffentlicher Räume durch Demonstrationen

Im Zeitraum von von 2008 – 2018



# Baukulturbericht 2020/21 „Öffentliche Räume“

## Schulneubau in Dettmannsdorf – Pädagogische Räume auf dem Land

Planung und Bau: 2014–2017, Bauherrin: Schulförderverein Dettmannsdorf e.V.

Planer: mrschmidt Architekten, Berlin; Pichler Ingenieure, Berlin



## Schulneubau in Dettmannsdorf – Pädagogische Räume auf dem Land

Planung und Bau: 2014–2017, Bauherrin: Schulförderverein Dettmannsdorf e.V.

Planer: mrschmidt Architekten, Berlin; Pichler Ingenieure, Berlin



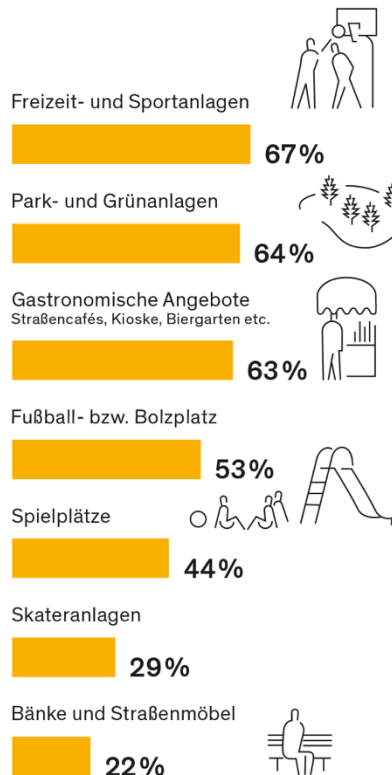
### BAUKULTUR AUF EINEN BLICK

- Daseinssicherung auf dem Land lohnt
- Schule als Investition in die Zukunft
- Sicherung öffentlichen Lebens
- Engagement aus der Gesellschaft heraus
- knappes Budget bedingt Doppelnutzungen
- gestalterische Orientierung am Bestand

# Baukulturbericht 2020/21 „Öffentliche Räume“

## Treffpunkte für Jugendliche

Als geeignete öffentliche Orte für  
eine gemeinsame Zeit empfinden  
14 bis 17-Jährige



# Baukulturbericht 2020/21 „Öffentliche Räume“

## Vorplatz Merck Innovation Center in Darmstadt – Ein Verkehrsraum wird zum Impulsgeber

Planung und Bau: 2015–2017, Bauherrin: Merck KGaA

Planer: Henn, München, Berlin; Topotek 1, Berlin; R+T Verkehrsplanung, Darmstadt



## Vorplatz Merck Innovation Center in Darmstadt – Ein Verkehrsraum wird zum Impulsgeber

Planung und Bau: 2015–2017, Bauherrin: Merck KGaA

Planer: Henn, München, Berlin; Topotek 1, Berlin; R+T Verkehrsplanung, Darmstadt



### BAUKULTUR AUF EINEN BLICK

- Shared Space für Fußgänger, Fahrradfahrer, Autos und Straßenbahn
- gegenseitige Rücksicht der Verkehrsteilnehmer
- flüssigerer Verkehr durch weniger Fahrspuren und Tempo 30
- Privatunternehmen baut und finanziert (teil-)öffentlichen Raum
- Straße und Platz als Teil der Corporate Identity

## Wallhafen in Lübeck – Brückenschlag für neue Wegebeziehungen

Planung und Bau: 2019, Bauherr: ArchitekturForum Lübeck e.V.

Planer: ArchitekturForum Lübeck e.V.

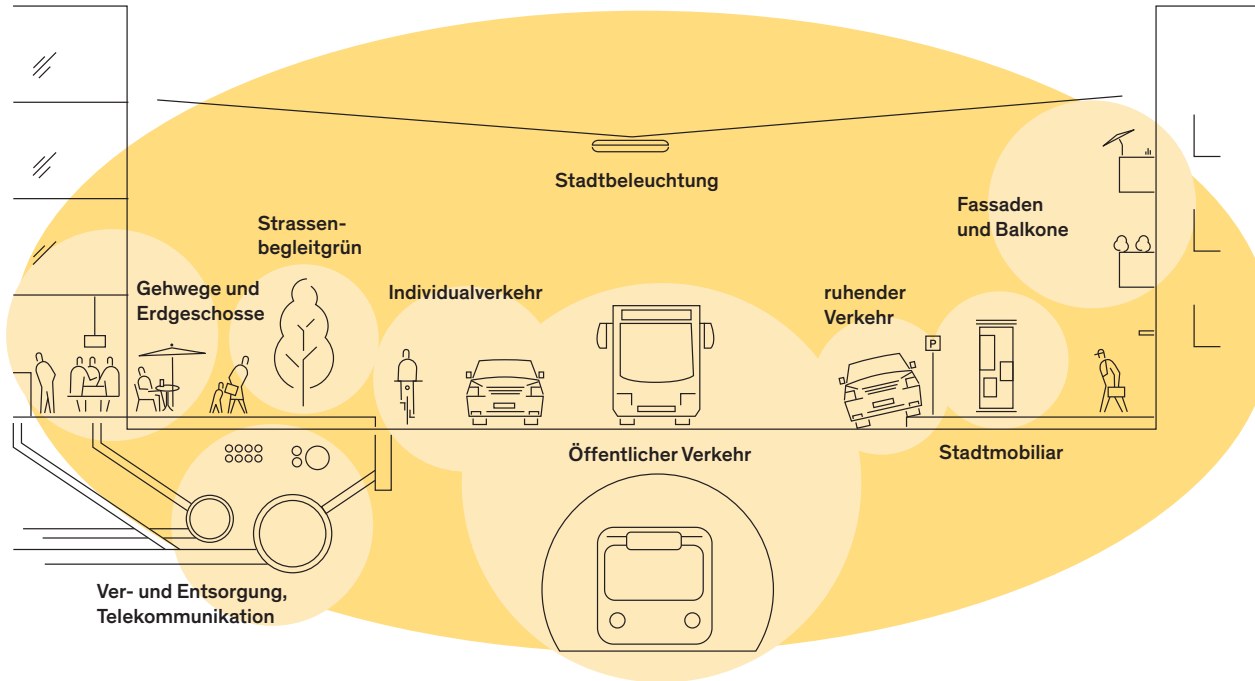


### BAUKULTUR AUF EINEN BLICK

- räumliche Verknüpfung von Stadtvierteln
- Aufzeigen von städtebaulichem Potenzial mit temporärem Projekt
- Attraktivitätssteigerung von Fuß- und Radverkehr



## Sektorales Denken aufbrechen: Zuständigkeiten bereichsübergreifend koordinieren



# Baukulturbericht 2020/21 „Öffentliche Räume“

## BUGA in Heilbronn – Durch Freiraum zur strategischen Stadtentwicklung

Planung und Bau: 2003–2018, Bauherrin: Stadt Heilbronn

Planer: steidle architekten, München; SINAI, Berlin; diverse Architekturbüros mit Einzelgebäuden



## BUGA in Heilbronn – Durch Freiraum zur strategischen Stadtentwicklung

Planung und Bau: 2003–2018, Bauherrin: Stadt Heilbronn

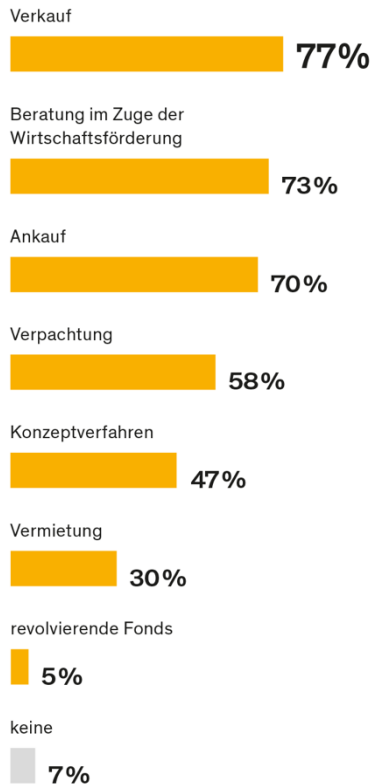
Planer: steidle architekten, München; SINAI, Berlin; diverse Architekturbüros mit Einzelgebäuden



### BAUKULTUR AUF EINEN BLICK

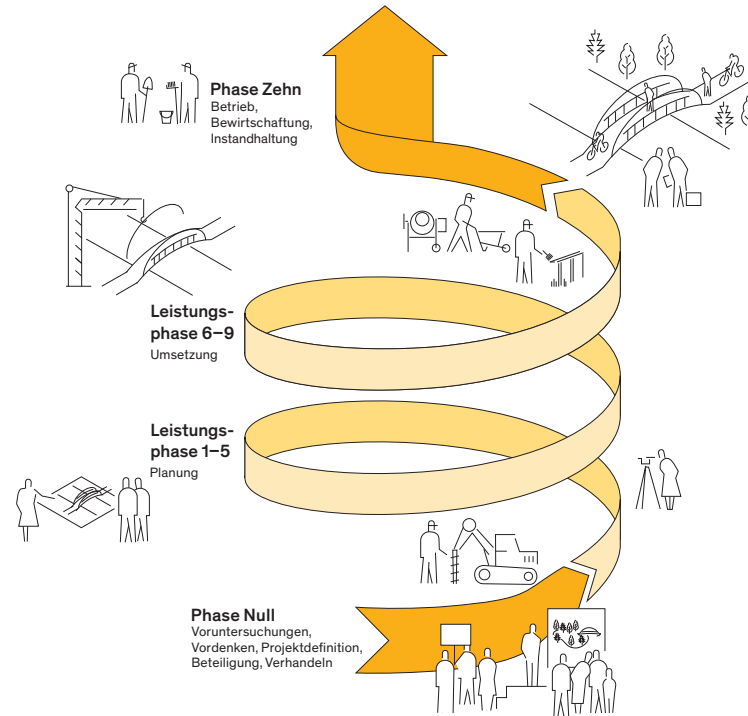
- einmalige Großveranstaltung als Startpunkt für Stadterweiterung
- frühe Bürgerbeteiligung und umfangreiche Phase Null
- schnelle bauliche Umsetzung durch konsequente Planungskultur
- Investoren, Planer und Verwaltung an einem Tisch
- Stadtausstellung mit urbaner Nutzungsmischung
- Grundstücksvergabe nach Konzeptverfahren
- Mut zu Innovationen in Architektur, Stadt- und Freiraumplanung
- hoher Anteil an Sozialwohnungen

## Instrumente der Bodenpolitik



# Baukulturbericht 2020/21 „Öffentliche Räume“

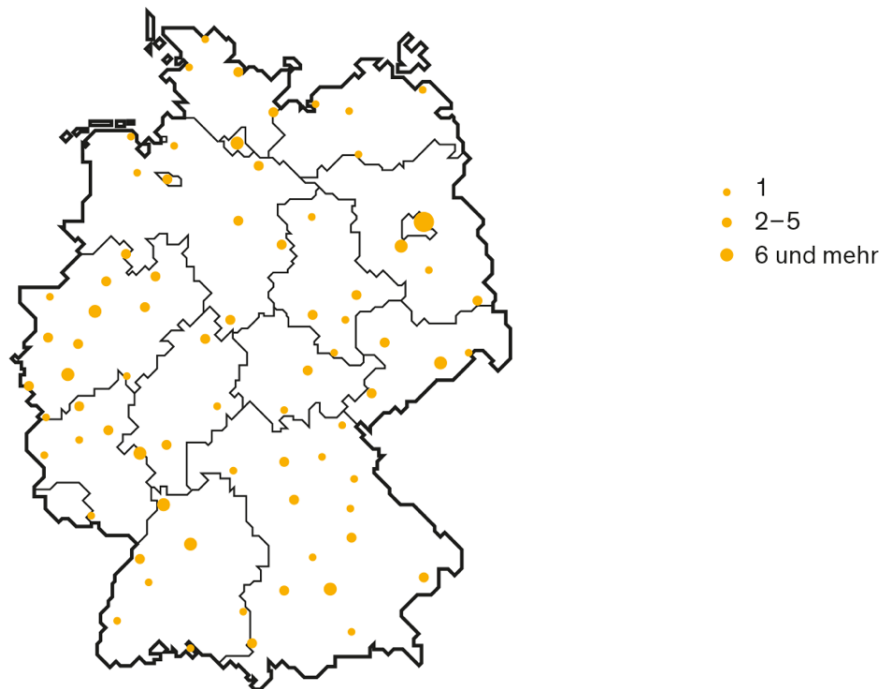
## Projektstufen Phase Null und Phase Zehn



# Baukulturbericht 2020/21 „Öffentliche Räume“

## Bürgerschaftliches Engagement für Baukultur ist groß

Vereine und Initiativen in Deutschland



## Stadt und Ortsentwicklung durch hochwertige Freiräume

Attraktive Städte und Orte sind lebendig, sicher, nachhaltig und gesund. Sie zeichnen sich durch eine Vielzahl gut gestalteter öffentlicher Freiräume aus, die Begegnungen ermöglichen und den Austausch fördern.

Als Ausgangspunkt städtebaulicher Planungen legen Freiräume grundlegende Qualitäten wie Wegeverbindungen fest. Sie bilden die elementare und dauerhafte Struktur einer Stadt, in der sich ihr Charakter und Rhythmus zeigen.

## 1. Öffentliche Räume als Motor für die Stadtentwicklung nutzen!

**Straßen, Wege und Plätze überdauern Jahrhunderte. Wer sie plant und gestaltet, muss sich fragen, welche Aufgabe sie für kommende Generationen erfüllen werden. Antworten liefern städtebauliche Leitbilder, die den Menschen in den Mittelpunkt rücken.**

- Die Disziplin des Städtebaus ist als zentrale Gestaltungsebene für öffentliche Räume zu stärken und zu fördern. Der Maßstab dieser Ebene liegt zwischen dem von Stadt- und Freiraumplanung und dem von Architektur und Landschaftsarchitektur. Dabei sollte die Gestaltung öffentlicher und privater Räume als Ausgangspunkt städtebaulicher Leitbilder verstanden und strukturell deutlich herausgearbeitet werden.
- Zukunftsfähige öffentliche Räume zu entwickeln, braucht Visionen. Internationale Bauausstellungen und Gartenschauen, Bauforen und strategische Formate sollten ergebnisorientiert eingesetzt werden, um tradierte Pfade zu verlassen, sich über Ziele zu verständigen und Entwicklungen langfristig vor auszudenken.
- Erdgeschosszonen sind Bindeglieder zwischen öffentlichen und privaten Räumen. Für vitale Quartiere sind Nutzungsvielfalt, ein lokales Kleingewerbe, vielfältige Läden und eine gute Gestaltung von Erdgeschossen wesentlich. Dabei kann ein Quartiersmanagement helfen, im Sinne der Baukultur langfristig Qualitäten für die Nachbarschaft zu sichern.



## 2. Vermehrt neue Mischräume schaffen!

**Funktionen und Nutzungen nicht neben-, sondern miteinander zu betrachten, eröffnet neue Gestaltungsmöglichkeiten. Neue Mischräume aktivieren Orte und konzentrieren vielfältige Angebote auf einer Fläche. Sie leisten einen städtebaulichen Beitrag zur Innenentwicklung und berücksichtigen dabei unterschiedliche Nutzerinteressen.**

- Öffentliche Räume sind als Reallabore für gesellschaftliche Entwicklungen zu betrachten, in denen Experimente möglich sein müssen. Temporäre Formate eröffnen die Chance, neue Ideen auf Akzeptanz und Strahlkraft zu testen.
- Öffentliche Räume sollten rund um die Uhr und zu jeder Jahreszeit funktionieren. Den wechselnden Ansprüchen verschiedener Nutzergruppen zu allen Tageszeiten und bei jeder Witterung ist bei ihrer Gestaltung und Planung Rechnung zu tragen.
- Bereits bei der Planung öffentlicher Räume sollten verschiedene öffentliche Nutzungen mitgedacht werden. Besonders Plätze, Sportanlagen, Pausenhöfe und Parkanlagen sollten über ihre eigentliche Bestimmung hinaus universell genutzt werden.

## 3. Öffentliche Räume für Gesundheit und Erholung ausbauen!

**Öffentliche Räume wirken entscheidend auf den Handlungsebenen Klimaschutz und Klimafolgenanpassung. Sie sind wichtig für Gesundheit und Erholung. Baukultur muss zunehmend auch urbanes Grün, Oberflächenwasser und Biodiversität thematisieren und stärken.**

- Grünräume, Wasserflächen und lärmfreie Orte müssen frei zugänglich sein und für die Allgemeinheit und die Umwelt erhalten und ausgebaut werden.
- Nachverdichtung sollte immer als doppelte Innenentwicklung realisiert werden: Eine höhere bauliche Dichte und eine größere gestalterische und ökologische Vielfalt des öffentlichen Raums müssen Hand in Hand gehen.
- Damit öffentliche Räume ihre positive Wirkung auf das Wohlbefinden entfalten, müssen sie gut nutzbar und einladend sein. Ihre Funktion als Orte der Erholung darf nicht durch kommerzielle Nutzungen und kurzlebige Trends beschnitten werden.

## Neue Mobilität und Infrastrukturen gestalten – Potenziale für öffentliche Räume erkennen und nutzen

Straßen und Verkehrsflächen sind in öffentlicher Hand. Durch ihre Gestaltung können Städte und Gemeinden die Aufenthaltsqualität in öffentlichen Räumen erheblich verbessern. Attraktive und unverwechselbare Verkehrs- und Stadträume machen vielfältige gestalterische, soziale und kommunikative Angebote.

Für Verkehrsgerechtigkeit zu sorgen heißt auch, Flächen gegebenenfalls neu aufzuteilen. Zeitgenössisches Bauen und Umbauen knüpft an vorhandene Kulturen und Bauwerke an. Es liefert Antworten auf technische, ökologische und gesellschaftliche Fragen.

## 1. Verkehrsflächen für alle denken!

**Eine neue Baukultur der öffentlichen Räume sollte dem Prinzip folgen, dass im Verkehr alle die gleichen Rechte und Pflichten haben. Verkehrsräume, die für Kinder, ältere und beeinträchtigte Menschen gleichermaßen funktionieren, kommen der ganzen Gesellschaft zugute und haben hohe baukulturelle Qualität.**

- Eine nutzergerechte Neuaufteilung der Verkehrsflächen ist vielerorts unerlässlich. Maßstab dafür muss der Fußgängerverkehr sein!
- Die Geschwindigkeiten der verschiedenen Verkehrsteilnehmer in Stadträumen sollten stärker aufeinander angepasst werden. Die Möglichkeit der Verständigung über Blickkontakt ist dabei ausschlaggebend!
- Verkehrsräume sind besonders an den Bedürfnissen von Kindern, Älteren und beeinträchtigten Menschen auszurichten! Dieser Maßstab bei der Gestaltung nutzt auch der Baukultur.

## 2. Öffentliche Infrastrukturen als Träger von Baukultur verstehen!

**Technische Infrastrukturen und Ingenieurbauwerke sind integrale Bestandteile öffentlicher Räume. Stadtmobiliar, öffentliche Beleuchtung und Beschilderung prägen das Ortsbild. Ihrer Gestaltung und Pflege verlangen mehr Sorgfalt und Wertschätzung.**

- Unterhaltung und Weiterentwicklung technischer Infrastrukturen sind Teil der staatlichen Daseinsvorsorge. Beides muss hochwertig erfolgen. Bund, Länder, Kommunen und Unternehmen der öffentlichen Hand sind aufgefordert, verstärkt Wettbewerbe bei Ingenieurbauwerken auszuloben!
- Technische Versorgungssysteme müssen im Zusammenhang gedacht und sorgfältig geplant werden. Baukulturelle Belange sind dabei zielführend. Technische Infrastrukturen wirken in öffentliche Räume hinein als Träger für Baukultur!
- Die Gestaltung öffentlicher Infrastrukturen ist immer ganzheitlich zu betrachten. Design in öffentlichen Räumen hat den Auftrag, für alle Nutzer funktional, verständlich und zugänglich zu sein. Ob sich neue Systeme der Mobilität oder Stadttechnik eignen, entscheidet sich an ihrer Raumverträglichkeit und nicht umgekehrt.

## 3. Aufräumen und gute Pflege verstetigen!

**Gepflegte und aufgeräumte öffentliche Räume haben für die Gesellschaft einen hohen Stellenwert. Sie sind ausschlaggebend für die Identifikation der Bewohner und ein wichtiger Standortfaktor im Städtewettbewerb. Baukulturell hochwertige Freiräume fördern den pfleglichen und respektvollen Umgang mit der gebauten Umwelt.**

- Pflege- und Entwicklungskonzepte sind die Grundlage für eine qualifizierte Unterhaltung öffentlicher Räume. Sind Anlagen fertiggestellt, sollte sie ein professionelles Quartiers- oder Parkmanagement in der Phase Zehn begleiten.
- Die für Pflege und Unterhaltung öffentlicher Räume eingestellten Haushaltsmittel sollten aufgestockt werden. Diese Budgets pauschal zu verdoppeln, ist ein einfacher, demonstrativer und sachgerechter Schritt, um den Nutzen öffentlicher Räume für die Bevölkerung auszubauen.
- Vorhandene Anlagen und Einbauten sind regelmäßig auf ihre Notwendigkeit, Nutzbarkeit und Gestaltungsqualität zu überprüfen. Bereits kleine Verbesserungen – besonders ein konsequentes Aufräumen – machen öffentliche Räume übersichtlicher, sauberer und hochwertiger.

## Öffentliche Räume brauchen eine baukulturelle Interessensvertretung

Auf öffentlichen Räumen lastet ein hoher Nutzungs- und Handlungsdruck. Um ihn zu bewältigen, muss an die Stelle geteilter Verantwortlichkeiten und sektoraler Lösungen eine ganzheitlich agierende Organisations-, Planungs- und Trägerstruktur treten.

Ein gut aufgestelltes Management kümmert sich um Planung, Bau, Kommunikation, Flächenbelegung und Pflege. Die öffentliche Hand und private Akteure stehen dabei in engem Austausch und entwickeln gemeinsam zukunftsfähige Perspektiven.

## 1. Öffentliche Räume als Schule der Demokratie stärken!

**Die Qualität unseres Zusammenlebens zeigt sich in öffentlichen Räumen. Baukulturelle Bildung versetzt Menschen in die Lage, ihre gebaute Umwelt bewusst wahrzunehmen und sich aktiv in die Gestaltung ihres Lebensumfelds einzubringen. Sie ermächtigt die Menschen zur Teilhabe am gesellschaftlichen Leben.**

- Als Orte politischer Diskussionen und gesellschaftlicher Auseinandersetzungen erfüllen öffentliche Räume eine wichtige Funktion in der Demokratie. Sie müssen nutzbar sein und dürfen nicht durch kommerzielle Angebote eingeschränkt und überfrachtet werden.
- Besonders Kinder reagieren sensibel auf ihr Umfeld. Ist dieses gut gestaltet, kann das ihre Entwicklung positiv beeinflussen und ihre Wahrnehmungskompetenz für Baukultur fördern. Baukulturelle Bildung sollte bereits in der Schule beginnen!
- Öffentliche Räume sind die gebaute soziale Infrastruktur einer Gesellschaft. Damit Menschen in der Öffentlichkeit zusammenkommen, ist eine gute Gestaltung und Pflege von Straßen, Plätze, Gehwegen und Parkanlagen notwendig.



## 2. Öffentliche Räume müssen für alle zugänglich sein und bleiben!

**Öffentliche Räume sind ein Bindeglied zwischen Städten, Orten und Menschen. Sie liegen in der Verantwortung von Politik und Verwaltung und sind Grundlage des gesellschaftlichen Zusammenhalts. Eine aktive, umsichtige öffentliche Hand trägt dafür Sorge, dass öffentliche Räume dauerhaft für das Gemeinwohl verfügbar und umfassend nutzbar sind.**

- Öffentliche Räume müssen uneingeschränkt zugänglich bleiben. Das kann nur das öffentliche Grundeigentum gewährleisten. Auch Bahnhöfe, Kultur- und Bildungsbauten gehören dauerhaft in kommunale Hand.
- Nutzungsrechte öffentlicher Flächen sollen nur befristet und nur mit Auflagen zum Gemeingebrauch und zur Stadtgestaltung an Private vergeben werden. Sondernutzungsrechte sollen generell im Sinne der Allgemeinheit und unter baukulturellen Qualitätskriterien gewährt werden.
- Der wegeräumliche Zusammenhalt von Städten und Gemeinden verlangt noch mehr Aufmerksamkeit – auch angesichts des demografischen Wandels. Dafür sind stadträumlich relevante Wegerechte zu verhandeln und für die Allgemeinheit zu sichern.

## 3. Allianzen für öffentliche Räume schaffen!

**Öffentliche Räume sind meist kommunales Eigentum. Politik und Verwaltung spielen als Sachwalter dieses Eigentums eine tragende Rolle. Allianzen mit zivilgesellschaftlichen Akteuren sind sinnvoll. Sie ermöglichen belebende befristete Nutzungen. Eine privatrechtliche Sondernutzung stößt indes dort an Grenzen, wo sie dem Gemeinwohl entgegensteht.**

- Öffentliche Räume brauchen eine aktive und qualifizierte Verwaltung, die die Politik kompetent berät. Um den vielen komplexen Aufgabenfeldern gerecht werden zu können, ist die fachliche Befähigung zu fördern und die Verantwortung zu stärken.
- Für einen raumbezogenen Entwicklungsansatz sind Kooperationen wichtig und notwendig. Es braucht zunehmend handlungsfähige Projektorganisationen, die geteilte Verwaltungszuständigkeiten überwinden.
- Lebendige Orte können nur (weiter)entwickelt werden, wenn die bürgerschaftliche Teilhabe gegeben ist. Erforderlich sind Allianzen von Politik, Verwaltung, Fachleuten und Eigentümern, die sich dem Gemeinwohl verpflichten.